

EMANUEL LASKER



EMANUEL LASKER 1868-1941



Eine Zigarre im Mund, das linke Knie mit der Hand umfasst der Gesichtsausdruck stoisch: Emanuel Lasker konnte seine Gegner am Brett zur Verzweiflung bringen. An seiner Mimik jedenfalls lässt sich nicht ablesen, ob die Stellung vorteilhaft für den Mann ist, der sich von 1894 bis 1921 Schachweltmeister nennen durfte. Ganze 27 Jahre - und damit länger als irgendjemand vor oder nach ihm - trug er den Titel. Wahrscheinlich analysiert das Genie gerade die Feinheiten der Partie, plant eine taktische Finesse. Möglicherweise erinnert er sich an einen sonnigen Tag am See in der Nähe seiner Heimatstadt Berlinchen (Neumark), wo sein großer Bruder mit den Füßen ein Schachspiel in den Sand malte. Vielleicht denkt er auch über ein anregendes Gespräch mit seinem Berliner Nachharn Albert Einstein nach Oder er grübelt über einen Gedanken für eine weitere philosophische Abhandlung – denn der Intellektuelle und Weltbürger Lasker ist in vielen Disziplinen zu Hause. 1933 flieht er aus dem nationalsozialistischen Deutschland zunächst nach Moskau. und von dort vor dem Stalinismus weiter nach New York, wo er seine letzten, entbehrungsreichen Lebensjahre verbringt. Der See bei Berlinchen, das Wasser seiner Kindheit, sei doch irgendwie schöner gewesen, erklärt er seiner Frau an den Niagarafällen, "Im Leben werden die Partien nie so unstrittig gewonnen wie im Spiel". Dies hatte der große Denker bereits 1925 in seinem Schachlehrbuch geschrieben. "Das Spiel gibt uns Genugtuungen, die uns das Leben versagt."

A cigar in his mouth, the left hand resting on his knee, a stoic expression on his face. Emanuel Lasker was apt to frustrate his opponents at the board. His mimics do not betray whether the position he is pondering is advantageous to him, the man who could call himself World Chess Champion from 1894 to 1921. He bore the title for all of 27 years - longer than any one before or after him. The genius is probably analysing the subtleties of the game, mapping out a tactical master stroke. Maybe he is reminiscing a sunny day at the lake near his home town of Berlinchen (Neumark), his older brother drawing a chess board into the sand with his feet. Maybe he is thinking of an inspiring conversation with his Berlin neighbour, Albert Einstein. Or he might be contemplating an idea for yet another philosophical treatise the intellectual and cosmopolitan Lasker feels at home in many disciplines. In 1933, he escapes from national socialist Germany initially to Moscow, and then flees Stalinism to New York, where he spends his remaining years in deprivation. The lake near Berlinchen, the water of his childhood somehow seemed more beautiful - he told his wife at the Niagara Falls. "In life, nothing is decided as indisputably as in a game". The great thinker had written thus in his chess manual of 1925. "The game grants us satisfaction that life refuses to."



ALFRED & GUSTAV FELIX FLATOW

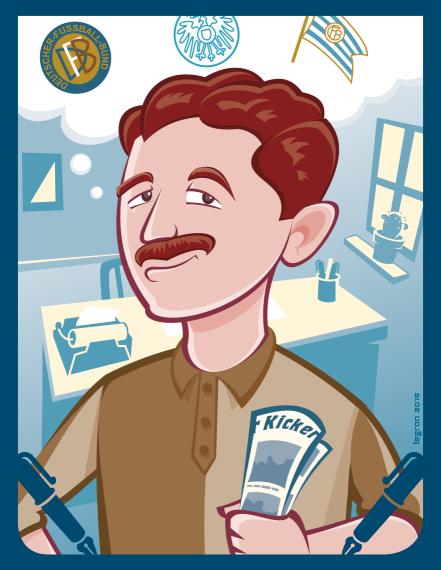




ALFRED & GUSTAV FELIX FLATOW 1869-1942,1875-1945

Fast hätten Alfred und sein Cousin Gustav Felix Flatow die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit verpasst. Beide zählen zu den erfolgreichsten Turnern ihrer Zeit. Doch in der Deutschen Turnerschaft gibt es damals erheblichen Widerstand gegen die Idee. Leibesübungen in einem sportlichen Wettkampf zu bewerten und einen Sieger zu küren. Und weil die nationalistisch gesinnte Deutsche Turnerschaft darüber hinaus ein internationales Sportfest der Völker ablehnt, boykottiert sie die Olympischen Spiele 1896 in Athen, Alfred und Gustav Felix Flatow fahren trotzdem nach Griechenland - und erringen mit einigen gleichgesinnten Berliner Turnern die Mannschafts-Olympiasiege am Barren und Reck, Alfred holt zudem den Einzeltitel am Reck. Auch nach seiner aktiven Zeit engagiert sich Alfred Flatow für das Turnen, sein Cousin hingegen schließt mit dem Sport ab und widmet sich seiner Textilfirma. Doch als im Frühiahr 1933 die Nationalsozialisten an die Macht kommen, beginnt für die beiden jüdischen Sportler die Zeit des Leidens Alfred Flatow wird zum Austritt aus der Deutschen Turnerschaft gezwungen. Gustav Felix Flatow flieht vor der antisemitischen Hetze in die Niederlande. Der Deportation und Vernichtung entkommen beide nicht. Alfred Flatow stirbt 1942 im Lager Theresienstadt, Gustav Felix Flatow verhungert drei Jahre später am selben Ort. Seit 1997 trägt eine Allee am Berliner Olympiastadion den Namen der beiden Turner.

Alfred and his cousin Gustav Felix Flatow almost missed the first Olympic Games of the modern era. Both can be considered amongst the most successful gymnasts of their generation. At the time. though, there is considerable resistance within the German Association of Gymnasts (Deutsche Turnerschaft) towards the idea of assessing physical exercise in sports competitions and electing a winner. And, because the nationalistically minded German Association of Gymnasts furthermore rejects an international sporting festivity, it boycotts the Olympic Games of 1896 in Athens, Alfred and Gustav Felix Flatow travel to Greece nonetheless and, together with other like-minded gymnasts from Berlin, win the team competition on parallel bars and the horizontal bar. Additionally, Alfred takes home the individual title on the horizontal bar. Following his active career, Alfred Flatow remains committed to gymnastics; his cousin on the other hand bids sports farewell and tends to his textile company. But when the National Socialists come to power in the spring of 1933, hard times are upon the two Jewish sportsmen. Alfred Flatow is forced to leave the German Association of Gymnasts. Gustav Felix Flatow flees the anti-Semitic rush into Dutch exile Both cannot escape deportation and annihilation. Alfred Flatow dies at Theresienstadt concentration camp in 1942. Gustav Felix Flatow starves at the same place three years later. In 1997, an avenue leading to the Olympic Stadium in Berlin is named Flatowallee in honour of both sportsmen.



WALTHER BENSEMANN





WALTHER BENSEMANN 1873-1934

Der Ball muss eigens aus der Schweiz importiert werden. Denn 1889 gilt Fußball in Deutschland noch als "englische Modetorheit". Und als auch noch eine Fensterscheibe zu Bruch geht, droht Walther Bensemann als Initiator eines Pausenkicks vor der Schule gar Ärger mit dem Gesetz. Doch der Siegeszug des Sports von der Insel ist nicht aufzuhalten, und Bensemann, der auf einer englischen Schule in der Schweiz seinen Faible für alles Englische entdeckt hatte, ist einer seiner Pioniere in Deutschland. An der Gründung mehrerer Vereine, darunter den Vorläufern von Eintracht Frankfurt und Bavern München, ist er ebenso beteiligt wie an der Geburtsstunde des Deutschen Fußballbunds, Im Jahr 1920 gründet Bensemann die Fußball-Zeitschrift "Kicker". Dabei ist Fußball für Bensemann weit mehr als nur ein Spiel: Der Sport soll nach Ansicht des gebürtigen Berliners Klassen und Völker verhinden und nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs Frieden stiften. Aus diesem Geist heraus steht Bensemann auch rein iüdischen Clubs kritisch gegenüber - er befürwortete eine Integration in die Gesellschaft. Doch letztlich kann sich der rastlose Reisende und Organisator, der zeitweise in Hotels und Eisenbahnabteilen lebt, in Verbandskreisen nicht gegen eine engstirnig-nationale Vision vom Sport durchsetzen. Bereits ein Jahr nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler stirbt Bensemann im Schweizer Exil. Nur wenige Nachrufe gedenken in seiner Heimat einem der Gründerväter des deutschen Fußhalls

The ball needs to be especially imported from Switzerland In 1889 football is still considered a "fashionable English folly". And when a window-pane bursts on top of all that, the initiator of the recess kickaround is faced with the full might of the law. But Walther Bensemann knows that the sport form the British Isles cannot be stopped: having discovered his liking of all things English at an English school in Switzerland, he has become one of the pioneers of football in Germany. He plays an active role in founding a number of clubs, amongst them the predecessors of Eintracht Frankfurt and Bayern Munich, as well as in launching the German Football Association. In 1920. Bensemann starts the football magazine "Kicker". To Bensemann, a native of Berlin, football is far more than just a game; in his view the sport should bring together classes and nations and, following the catastrophe of the First World War. bring about peace. Out of this conviction Bensemann is also sceptical towards purely Jewish clubs - he favours integration into society. Yet eventually the never-tiring traveller and organiser who temporarily lives in hotels and train compartments cannot push his views through against a narrow-minded national vision of sport. Only one year after the Nazis come to power, Bensemann dies in Swiss exile. Very few obituaries in his home country pay heed to one of the founding fathers of German football.



GOTTFRIED FUCHS



GOTTFRIED FUCHS 1889-1972



Am 1. Juli 1912 kurz nach 17 Uhr erlebt Gottfried Fuchs die Sternstunde seiner Eußhalllaufhahn Mit 16:0 feat die deutsche Mannschaft das russische Team bei den Olympischen Spielen in Stockholm vom Platz. Fuchs erzielt in dieser Begegnung zehn Tore – bis heute ein einsamer Rekord. Keinem deutschen Nationalspieler nach ihm gelingt es, mehr Tore in einem Länderspiel zu schießen. Im offiziellen Bericht des Olympischen Komitees heißt es: "Russland war nicht in der Lage, ernsthaft Widerstand zu leisten, da die schnellen, schlagfertigen deutschen Stürmer die russische Abwehr [leicht] durchdrangen." Und der legendäre Bundestrainer Sepp Herberger schwärmt noch Jahrzehnte später, Gottfried Fuchs sei der Franz Beckenbauer seiner Jugend gewesen. Zwei Jahre zuvor hatte er seinen größten nationalen Erfolg gefeiert. An der Seite von Julius Hirsch gewann er 1910 mit dem Karlsruher FV die Deutsche Fußballmeisterschaft. Nach dem Ersten Weltkrieg beendet Fuchs seine Laufbahn, widmet sich wie der Vater und Großvater ganz dem Holzhandel. heiratet und zieht schließlich 1928 mit seiner Familie nach Berlin. Dort währt das Glück nicht lange. Die Familie flieht 1937 vor den Nazis über die Schweiz nach Frankreich, von dort aus gelingt ihr 1940 in letzter Minute die Ausreise nach Kanada. Nach dem Krieg kehrt Godfrey E. Fochs - wie er sich nun nennt - zwar noch einige Male in die alte Heimat zurück, iedoch stets mit sehr gemischten Gefühlen. Im Alter von 82 Jahren stirbt er im kanadischen Montreal

Gottfried Fuchs experiences the greatest moment of his professional football career on the 1st of July, 1912, shortly after 5 o'clock in the afternoon. At the Stockholm Olympics of that year, the German side takes the Russian team down with a staggering tally of 16:0. Fuchs alone scores ten of the goals during that game - a record unbeaten to this day. No German national player since him has been able to score more goals during an international. The official account of the Olympic Committee states that "Russia was not able to offer any serious resistance, as the speedy, ready-witted German forwards [easily] pierced the Russian defence." Even decades later. German national trainer legend Sepp Herberger awarded Fuchs lavish praise, referring to him as the Franz Beckenbauer of his youth. Fuchs' greatest success on the national level had come two years earlier. At the side of Julius Hirsch, he had won the German Football Championship of 1910 with the team of Karlsruher FV. After the First World War. Fuchs leaves his footballing career and continues the wood-trading business of his father and grandfather, he marries and moves to Berlin with his family in 1928. But bliss there is not to last. In 1937, the family flees from the Nazis via Switzerland to France, from where they are able to leave at last notice for Canada in 1940. Though Godfrey E. Fochs, as he now calls himself, returns to his former home country a few times, he does so with mixed sentiments. At age 82, he dies in Montreal, Canada.



JULIUS HIRSCH



JULIUS HIRSCH 1892-1943(?)



Am 10. April 1933 informiert der "Sportbericht", dass die süddeutschen Spitzenvereine beschlossen haben, ihre jüdischen Mitglieder auszuschließen. Erschüttert und "bewegten Herzens" tritt Julius Hirsch daraufhin noch am selben Tag aus seinem "lieben Karlsruher FV" aus - nach über 30 Jahren. Wie bitter muss dieser Moment für ihn gewesen sein! Ist er doch schon als 10-Jähriger dem Verein beigetreten, erringt mit ihm 1910 die einzige Deutsche Meisterschaft des Karlsruher FV, wird zum Nationalspieler und nimmt 1912 an den Olympischen Spielen in Stockholm teil. In dieser Zeit gilt Hirsch als einer der besten Fußballer Deutschlands, Nach einem Intermezzo beim Spitzenteam SpVqq Fürth und dem vieriährigen Militärdienst im Ersten Weltkrieg spielt er in den 1920er Jahren wieder für den Karlsruher EV. Seine Sportartikelfirma muss infolge der Weltwirtschaftskrise im Februar 1933 Konkurs anmelden Enttäuscht von Vaterland und Heimatverein wendet er sich dem jüdischen Turnklub 03 Karlsruhe zu. Er wird durch die nationalsozialistischen Repressionen gedemütigt und entrechtet, nur weil er Jude ist. Am 1. März 1943 wird Julius Hirsch nach Auschwitz deportiert. Sein Name wird auch aus der kollektiven Fußballerinnerung in Deutschland getilgt. Erst als 1998 eine Sporthalle im badischen Pfinztal-Berghausen seinen Namen erhielt und der Deutsche Fußball-Bund 2005 den Julius Hirsch Preis ins Leben rief, erinnert man sich allmählich wieder des großen Fußballers.

On April 10th, 1933, the sport bulletin "Sportbericht" informs that all top clubs in southern Germany have resolved to expel their Jewish members. Upset and with a "concerned heart". Julius Hirsch leaves "his beloved Karlsruher FV" that very same day - after more than 30 years. How bitter this moment must have been for him! Already at age ten he joins the club, in 1910 he wins the only German championship title of the Karlsruher FV together with the team, then continues to become a player for the national team and to partake in the Stockholm Olympics. At the time. Hirsch is regarded as one of the best players in Germany. Following a short intermediary spell for the top team SpVqq Fürth and four years of military service during the First World War, he continues to play for the Karlsruher FV in the 1920ies. His company, which produces sporting equipment, goes bankrupt in February 1933 due to the global economic crisis. Disappointed by his home country and his home team, he turns toward the Jewish Athletics Club 03 Karlsruhe, He is humiliated and stripped of his rights through national socialist repressions for no other reason than being Jewish. On March 1st, 1943, Julius Hirsch is deported to Auschwitz. His name is erased form German collective football memory. Only after a sports centre in the Badensian town of Pfinztal-Berghausen is named in his honour in 1998 and the German Football Association introduces the Julius Hirsch Prize in 2005 does it seem as though the great football player is being remembered again.



JULIUS & HERMANN BARUCH



JULIUS & HERMANN BARUCH 1892-1945, 1894-1942



Bad Kreuznach - ein kleines Städtchen im Südwesten Deutschlands Seit siehen Jahren ist Frieden im Land. Sportler sind die neuen Helden, vor allem die Ringer. Tausende jubeln ihnen bei ihren Wettkämpfen im Concordia-Saal zu. In diesem Jahr 1925 gewinnen Julius und Hermann Baruch zum ersten Mal die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen. Bei ihrer Heimkehr werden sie und der Rest der Mannschaft mit einer Musikkapelle am Bahnhof abgeholt und auf den Schultern begeisterter Anhänger durch die Stadt getragen. Bereits ein Jahr zuvor sind die beiden Brüder Europameister geworden: Julius im Gewichtheben und Hermann als Ringer im griechisch-römischen Stil. Ihren Triumph als deutsche Mannschaftsmeister können sie 1928 noch einmal wiederholen. Doch ihre Erfolge können die weit über die Stadt hinaus bekannten Sportler nicht vor dem wachsenden Hass auf Juden schützen. Ab dem Frühiahr 1933 werden die ehemaligen Frontkämpfer des Ersten Weltkriegs und Sporthelden der 1920er Jahre in Bad Kreuznach ausgegrenzt, gedemütigt und terrorisiert. Julius findet kaum noch Kunden für seine Autovermietung, lediglich die Polsterwerkstatt von Hermann läuft noch ganz gut, weil sich iüdische Kunden, die auswandern wollen. bei ihm ihre Möbel herrichten lassen. Im Herbst 1938 flieht Hermann nach Belgien, sein Bruder Julius bleibt mit seiner nicht-jüdischen Frau in Bad Kreuznach Doch beide Brüder werden schließlich in den Konzentrationslagern Auschwitz und Buchenwald ermordet

Bad Kreuznach - a small town in the sout-west of Germany. For seven years now, there has been peace. Athletes are the new heroes, especially wrestlers. Thousands cheer them during their fights at the Concordia hall. In this year, 1925, Julius and Hermann Baruch win the German team wrestling championship for the first time. Upon their return home, they and the rest of the team are met at the station by a brass band and carried through the town on the shoulders of an enthusiastic crowd. Already a year earlier. both brothers had won European championships: Julius in weightlifting and Hermann as wrestler in the Greco-Roman style. They can repeat their triumph as German team champions once more in 1928. Yet their success cannot save the wellknown athletes from the rising hatred that is directed towards Jews. From spring 1933 onwards, the former First World War combatants and sport heroes of the 1920ies are ostracised, humiliated and terrorised in their hometown. Julius' car rental company loses almost all its customers. only Hermann's upholstery workshop keeps going, because Jewish customers bent on emigrating have their furniture brought in order there. In the autumn of 1938. Hermann flees to Belgium while his brother Julius stays in Bad Kreuznach with his non-Jewish wife. But both brothers are ultimately murdered in the concentration camps of Auschwitz and Buchenwald.



NELLY NEPPACH



NELLY NEPPACH 1898-1933



Mit 27 Jahren erreicht Nelly Neppach den Gipfel ihrer Tenniskarriere. Im Finale der Internationalen Deutschen Meisterschaften bezwingt sie 1925 die fünfmalige Turniersiegerin Ilse Friedleben. Sie gewinnt in dieser Saison acht von neun möglichen Meistertiteln und steht am Ende des Jahres gemeinsam mit ihrer Dauerrivalin Friedleben an der Spitze der nationalen Rangliste. In den Zeitungen wird Nelly Neppach zum Star, Doch dem reaktionären Deutschen Tennisbund missfällt das Auftreten der selbsthewussten Frau. Als sie es 1926 wagt, entgegen offizieller Verbandsvorgaben zu einem Turnier nach Frankreich zu fahren, erhält sie ein kurzfristiges Spielverbot. Denn das Nachbarland ist bei großen Teilen des konservativen Bürgertums verhasst. Öffentlich diffamiert der Deutsche Tennisbund ihren größten sportlichen Triumph als "Glückssieg" und wirft ihr vor. "durch eigene oder befreundete Federn eine derartige Reklame in den Zeitungen getrieben (zu haben), dass der Deutsche Tennisbund in seinem Ansehen [...] schwer geschädigt worden ist." Nelly Neppach entgegnet: "Niemals habe ich irgendwo einen wärmeren Empfang bekommen als von den Franzosen an der Riviera. Es sind meine eigenen Leute, die aus dem Hinterhalt auf mich schießen." Noch schlimmer kommt es im Frühiahr 1933. Da verbietet der Deutsche Tennisbund seinen jüdischen Mitgliedern, an den Spielen des Verbands teilzunehmen. Ihr Verein Tennis Borussia Berlin schließt sie aus. Nur wenig später nimmt sich Nelly Neppach das Leben.

At the age of 27, Nelly Neppach is at the peak of her tennis career. At the 1925 international German championships, she defeats five-time tournament winner Ilse Friedleben. During that season, she wins eight out of nine possible championships and, at the end of the year, draws equal with her long-term rival Friedleben at the top of the national ranking. The newspapers make Nelly Neppach a star. The reactionary German Tennis Federation, though, takes issue with the conduct of the self-confident young woman. When in 1926 she disregards official federation demands and dares to partake in a French tournament, she is briefly banned from official competition. The neighbouring country is loathed by large parts of the conservative establishment. The German Tennis Federation defames her greatest sporting triumph as a "fluke" and accuses her of "having promoted such advertisement in the papers with own and befriended laurels that the German Tennis Federation has sustained a strong blow to its reputation". Nelly Neppach retorted: "I have never experienced a warmer welcome than by the French at the Riviera. My own people are firing at my back." The situation worsens considerably in the spring of 1933, when the German Tennis Federation bans Jewish members from competing in federation matches. Her club. Tennis Borussia Berlin, expels her. Only a few days later. Nelly Neppach takes her own life.



LILLI HENOCH

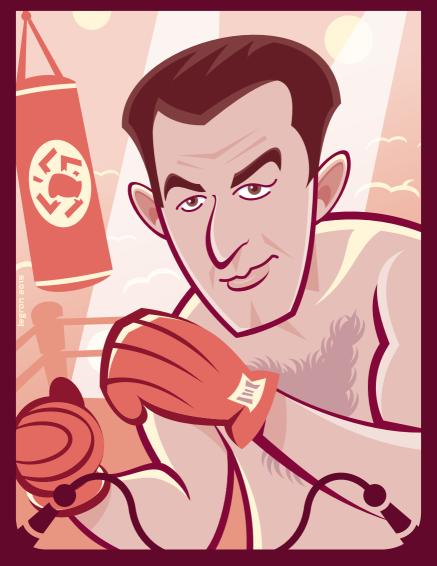


LILLI HENOCH 1899-1942



Starthocke, die Hände auf der Aschenbahn, ein konzentrierter Blick nach vorn. Es ist Lilli Henoch eine entschlossene junge Frau - die das Sammelbild der Greilinger Zigarettenfabrik ziert. "Vielseitige Leichtathletin Deutschlands und Titelhalterin im Kugelstoßen und Diskuswerfen" steht auf der Rückseite. Zur Königin der Leichtathletik wird sie bei den Deutschen Meisterschaften 1924 in Stettin. Sie gewinnt das Kugelstoßen, das Diskuswerfen und den Weitsprung. Nur knapp verpasst sie den Titel über 100 Meter, siegt aber mit der 4x100m-Staffel ihres Berliner-Sport-Clubs, Zwischen 1922 und 1928 wird sie insgesamt zehn Mal Deutsche Meisterin und erzielt vier Weltrekorde Das macht sie zur erfolgreichsten Leichtathletin der 1920er Jahre. Daneben spielt sie erfolgreich Feldhandball und Hockey und engagiert sich in ihrem Verein - bis sie plötzlich 1933 als Jüdin ausgeschlossen wird. Lilli Henoch aber gibt nicht auf. Sie schließt sich dem Jüdischen Turn- und Sportklub 1905 an, betreibt weiter Leichtathletik und formt als Mittelläuferin eines der besten iüdischen Handballteams Deutschlands, Seit 1933 arbeitet sie an der jüdischen Volksschule als Turnlehrerin. Sie gilt als streng, ist aber sehr belieht Das Sammelhild ist unter ihren Schülern heiß begehrt. Trotz Angeboten als Trainerin im Ausland zu arbeiten, bleibt Lilli Henoch in Berlin. wo ihr Sportleben nach den Pogromen von 1938 beendet wird. Am 5. September 1942 wird sie zusammen mit ihrer Mutter nach Riga deportiert und ermordet

Squatting position, hands resting on the running track, eves concentrating on what lies ahead. This determined young woman is Lilli Henoch, adorning a Greilinger cigarette factory collectible picture card. The back side reads: "German allround athlete and champion in shot-put and discus throw". She is crowned the unofficial gueen of German track and field at the German championships of 1924, held in Stettin, by winning the shot-put, discus throw and long jump contests. She barely misses the title over 100 Meters, but wins the 4x100m relay with her Berlin sports club. Between 1922 and 1928 she sets ten new national records and four World records, making her the most successful track and field athlete of the 1920ies, Additionally, she successfully competes in field handball and hockey and commits herself actively to her sport club - until she is expelled in 1933 for being Jewish. But Lilli Henoch does not give up. She joins the Jewish Gymnastics and Sports Club 1905, continues to compete in track and field competitions and plays a formative role as centre half for one of the best Jewish handball teams in Germany. From 1933 onwards, she works as gymnastics teacher for a Jewish elementary school. She is considered strict, but is very popular. The collectible picture card is highly sought after amongst her pupils. Despite being offered positions as a trainer abroad. Lilli Henoch remains in Berlin, even when her life in sports ends after the pogroms of 1938. On September 5th, 1942, she is deported to Riga with her mother and murdered there.



ERICH SEELIG



ERICH SEELIG 1909-1984



Innerhalb weniger Wochen im Frühjahr 1933 bricht in Deutschland für jüdische Sportler eine Welt zusammen. Offener Antisemitismus, marodierende SA-Schlägertrupps und gegen Juden gerichtete Vereinsausschlüsse sind an der Tagesordnung. Das zwingt auch den deutschen Box-Meister im Mittelgewicht und Halbschwergewicht Erich Seelig Ende März 1933, einen Kampf um seine Titelverteidigung abzusagen. Die Karriere des im westpreußischen Bromberg geborenen Seelig hatte zuvor vielversprechend begonnen. Als 14-Jähriger tritt er mit seinen beiden Brüdern der neu gegründeten Boxabteilung von Tennis Borussia Berlin bei. Nach ersten Erfolgen entschließt er sich 1931 zu einer Profikarriere – und erkämpft innerhalb von nur 15 Monaten die Titel des deutschen Meisters im Mittelgewicht und im Halbschwergewicht. Wenige Tage nach der erzwungenen Kampfabsage wird Seelig aus dem Verband Deutscher Faustkämpfer ausgeschlossen, seine Titel werden aberkannt. Er flüchtet über Paris. London und Kuba nach Amerika. Dort kämpft er weiter. Zunächst im Ring, bald aber auch politisch für einen US-amerikanischen Boykott der Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Der Davidstern wird zu seinem Markenzeichen: Demonstrativ lässt er sich ienen gelben Stern auf seine Sporthosen drucken, den die Nationalsozialisten nutzen, um Juden zu stigmatisieren. Anerkennung in seiner früheren Heimat erfährt Erich Seelig nicht mehr. In einem Lexikon von 1956 findet sich indessen die bemerkenswert ignorante Feststellung: "Gab den Titel im März 1933 wegen Gewichtszunahme kampflos ab."

In the spring of 1933, a whole world comes apart for Jewish sportsmen within only a few weeks. The atmosphere is rife with open anti-semitism, marauding groups of SA thugs and expulsion of Jews from sport clubs. This also forces the German middleweight and light heavyweight boxing champion Erich Seelig to cancel his title defence bout scheduled for the end of March in 1933. Before then, the professional career of Seelig, who was born in the West Prussian city of Bromberg, had commenced promisingly. Together with his two brothers, he joins the newly founded boxing division of Tennis Borussia Berlin at the age of 14. After initial successes, he decides to go professional in 1931 - and wins the German middleweight and light heavyweight titles within 15 months. Only a few days after the forced cancellation of his fight, Seelig is expelled from the Association of German Pugilists and stripped of all his titles. He flees National Socialist Germany to America via Paris, London and Cuba, He continues boxing there. Initially in the ring, but soon also in the political arena, calling for an American boycott of the 1936 Olympic Games in Berlin. The star of David becomes his trademark; as a demonstration of defiance, he has the same vellow star printed on his shorts that the National Socialists use to stigmatise Jews. Erich Seelig receives no late recognition in his former home country. A German encyclopaedia of 1956 ignorantly states that he "forfeited his title on the scales in the March of 1933 due to being overweight".



RUDI BALL



RUDI BALL 1910-1975



Hitler ist begeistert. Von der Tribüne des Eisstadions in Garmisch-Partenkirchen verfolgt der Diktator, wie die deutsche Eishockey-Auswahl in einem kampfbetonten Spiel Ungarn mit 2:1 niederringt. Held des Tages ist Kapitän Rudi Ball, der trotz einer blutenden Wunde bis zum Abpfiff auf dem Eis bleibt. Jener Rudi Ball ist mehrfacher deutscher Meister, Spengler-Cup-Gewinner und bekannt als "Maler auf dem Eis". Von seinen jüdischen Wurzeln wissen die wenigsten Zuschauer bei den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen. Denn der deutschen Presse ist es untersagt, vom "Juden Ball" zu schreiben. Rudi Ball wird auch dank des Beistands seiner Mitspieler, die auf seine Klasse nicht verzichten wollen, für Olympia nominiert. Denn für Hitler steht einiges auf dem Spiel, der sich von dem sportlichen Großereignis internationales Prestige erhofft, Ball kann für seinen Einsatz bei Olympia zudem die Auswanderung seiner gesamten Familie nach Südafrika erwirken. Sein sportliches Talent rettet sie vor dem Holocaust Rudi Ball selbst bleibt auch in den Kriegsjahren in Deutschland, wo er für den Berliner SC spielt. "Ich bin jüdischen Glaubens, aber Deutscher unabhängig von meinem Glauben", begründet er einmal seinen Antritt für das Nationalteam. Erst 1948 folgt er seiner Familie in die Emigration nach Südafrika, wo er seine Karriere bis 1951 fortsetzt

Hitler is delighted. From the gallery of the ice stadium in Garmisch-Partenkirchen, the dictator watches the German national ice hockey team wrestle down the Hungarian side with 2:1 in a fiercely competitive game. Rudi Ball is the hero of the day, staying on the rink up until the final whistle in spite of a bleeding wound. That very Rudi Ball is multiple German champion, winner of the Spengler Cup and known as a "painter on ice". Only very few spectators at the Olympic Winter Games of 1936 in Garmisch-Partenkirchen know of his Jewish background. The German press is prohibited to write about the "Jew Rudi Ball". Ball is nominated for the Olympics also thanks to the support of his fellow team members who are unwilling to do without his prowess. Hitler, too, stands to loose a lot, but also hopes to gain international prestige through the sports event. In return for his commitment during the Olympic Games, Ball is able to obtain approval for emigration of his entire family to South Africa. His talent as an athlete saves them from the Holocaust Rudi Ball himself stays in Germany all throughout the war, playing for Berlin SC, "I am of Jewish faith, but a German independent of his faith", he once justified his appearance on the national team. Only in 1948 did he follow his family to South Africa, where he continued his career until 1951.



HELENE MAYER



HELENE MAYER 1910-1953



Mit gerade einmal vierzehn Jahren erkämpft sich die Schülerin Helene Mayer die Deutsche Meisterschaft im Florettfechten. Es ist der Beginn einer grandiosen Sportkarriere, Fünfmal verteidigt sie mühelos diesen Titel. Bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam schlägt sie die besten Fechterinnen der Welt und holt Gold. Sie gewinnt zwei Europameisterschaften, wird erste Fechtweltmeisterin und triumphiert acht Mal bei den US-amerikanischen Titelkämpfen. Das ist die sportliche Seite ihrer Lebensgeschichte – die politische ist weit komplizierter. Bereits als junge Frau wird Helene Mayer mit ihren blonden Zöpfen und blauen Augen von der Presse als teutonisches Sportidol gefeiert. Der Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens hingegen vereinnahmt sie als Jüdin Dahei fühlt sie sich als Deutsche, praktiziert den jüdischen Glauben ihres Vaters nicht. Später, da studiert sie bereits in den USA, wird sie zur zentralen Figur in der Debatte über einen US-amerikanischen Boykott der Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Doch der Boykottaufruf scheitert - wohl auch, weil Mayer als "Alibiiüdin" der deutschen Mannschaft in Berlin teilnimmt. Dort unterliegt sie in einem knappen Gefecht ihrer Finalgegnerin und nimmt die Ehrung als Olympia-Zweite mit Hitlergruß entgegen. Sie verliert sich in den Widersprüchen von sportlichem Ehrgeiz, ihrer Vaterlandsliebe, ihrer Ächtung als Jüdin und politischer Vereinnahmung. Mit nur 42 Jahren erliegt sie im Herbst 1953 einem Krehsleiden

The summer of 1925 sees the start of a great sports career. At only fourteen years of age and still visiting school, Helene Mayer wins the German championship in foil fencing. She defends the title with ease for a further five times. At the Amsterdam Olympic Games of 1928, she beats the best fencers in the women's division and takes the gold medal. She wins two European championships, becomes the first woman World champion and triumphs eight times at American title bouts. This is the sporting side of her life the political dimension is far more complicated. Even as a young woman, blonde and blue-eved Helene Mayer is heralded as a Teutonic sport idol by the press. The Central Association of German Citizens of Jewish Faith, on the other hand, lays claim to her as a Jew. She, though, sees herself as a German and does not observe the Jewish belief of her father. Later, when she is already studying in the United States, she becomes the central figure in the debate of whether the USA should boycott the 1936 Olympic Games in Berlin. But the calls for a boycott fail - in part also because Mayer participates at the Berlin games as an "alibi Jew" within the German team. There. she is defeated at the finals in a close decision and accepts her silver medal with the Hitler salute. She looses herself in the contradictions of athletic ambition, love of her home country, her banishment as a Jew and her appropriation for political goals. At only 42 years of age, she succumbs to cancer in the autumn of 1953



MARTHA JACOB



MARTHA JACOB 1911-1976



Auf stolze 38,24 Meter wirft die 18-jährige Martha Jacob ihren Speer. Es fehlen nur 15 Zentimeter zum Weltrekord! Damit gewinnt sie 1929 völlig überraschend die Deutsche Meisterschaft. Wenige Tage später wird sie in die deutsche Nationalmannschaft für den Frauenländerkampf gegen Großbritannien berufen. Mit ihren athletischen Leistungen und ihrer aufgeschlossenen Art begeistert die ausgebildete Diplomsportlehrerin Jacob auch die Gegnerinnen, die sie daraufhin hitten die britischen Leichtathletinnen auf die Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles vorzubereiten. Das Leben läuft gut für die sympathische junge Sportlerin, die seit Kindertagen im jüdischen Turnverein Bar Kochba Berlin Sport treibt und parallel für den professionelleren SC Charlottenburg Wettkämpfe bestreitet. Dann der Bruch. Im April 1933 flieht Martha Jacob aus dem inzwischen offen antisemitischen Deutschland Ihre sportlichen Erfolge erringt sie nun auf internationalen jüdischen Sportveranstaltungen. Bei der Prager Makkabiade 1933 gewinnt sie Gold im Speer- und Diskuswerfen. Zwei Jahre später verpasst sie bei den World Maccabiah Games in Palästina den Sieg in ihren Paradedisziplinen nur knapp. Nach einer Odyssee durch Europa gelingt es Martha Jacob schließlich nach Südafrika zu emigrieren, wo sie prompt Landesmeisterin im Speerwurf wird. Sie findet dort ihr Glück, heiratet und bekommt zwei Töchter. Als sie 1952 ein letztes Mal für wenige Tage nach Berlin zurückkehrt, bricht sie überwältigt von schmerzhaften Erinnerungen zusammen.

An impressive 38,24 metres - that is how far the 18 year old Martha Jacob throws her javelin, 15 centimetres shy of a new World record! Still, the surprising feat secures her the German championship in 1929. A few days later she is nominated for the German national team to compete in the international women's contest against Great Britain. Her athletic achievements and her open-minded nature leave such a profound impression on her opponents that they ask the graduated trainer to coach the British athletics women's team for the Olympic Games of 1932 in Los Angeles, Life is going well for the sympathetic young athlete who already as a child started for the gymnastics club Bar Kochba Berlin and who by now concurrently competes for the more professional SC Charlottenburg. Then everything comes apart. In April 1933, Martha Jacob flees openly anti-Semitic Germany. She now gathers sporting achievements at international Jewish sports events. She wins the gold medal in javelin and discus throw at the Maccabiah Games of 1933 in Prague. Two years on, she only nearly misses first place in her favourite disciplines at the World Maccabiah Games held in Palestine. Following a lengthy odyssey through Europe. Martha Jacob succeeds finally in emigrating to South Africa, where she immediately sets the new national record in javelin throw. She finds her fortune there, marries and has two daughters. When she returns to Berlin one last time for only a few days in 1952, she is overwhelmed by painful memories and collapses.



GRETEL BERGMANN



GRETEL BERGMANN *1914



Margaret Bergmann-Lambert liebt ihr schmuckes Finfamilienhaus im New Yorker Stadthezirk Queens und die Kirschbäume im Garten. Sie hat viel erreicht im Leben. Doch ein folgenschweres Ereignis vor fast 80 Jahren lässt sie nicht los. "Ich wurde um die Chance meines Lebens betrogen, nur weil ich als Jüdin geboren wurde." Rückblende: Bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin soll Gretel Bergmann - wie sie damals noch heißt - für die deutsche Mannschaft im Hochsprung antreten, obwohl sie in ihrer Heimat als Jüdin längst geächtet wird. Man fürchtet, die USA würden die Spiele boykottieren und keine Olympiamannschaft entsenden, wenn Deutschland aussichtsreiche jüdische Sportler nicht nominiert. Doch nur einen Tag nachdem die USamerikanischen Olympioniken den Hafen in New York nach Europa verlassen haben, teilt der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen Gretel Bergmann mit, dass sie aufgrund mangelnder Leistungen nicht an den Spielen teilnehmen darf. Es ist ein Schock für die junge ambitionierte Frau. Hatte sie doch erst wenige Wochen zuvor den deutschen Rekord eingestellt, "Ich war auf Augenhöhe, mit einer realistischen Chance, eine Medaille bei den Olympischen Spielen zu gewinnen." Im Frühjahr 1937 wandert sie schließlich in die USA aus. Und noch im selben Jahr wird sie US-amerikanische Meisterin im Hochsprung und im Kugelstoßen. Heute, mit über 100 Jahren und silbergrauem Haar, blickt Margaret Lambert glücklich auf ihr Leben zurück – trotz der gestohlenen Olympiamedaille.

Margaret Bergmann-Lambert loves her pretty sinale-family house in the New York suburb of Queens, and also the cherry trees in the garden. She has achieved quite a lot in her life. But one consequential event almost eighty years ago leaves her no rest. "I was cheated out of the thrill." of a lifetime simply because I was born as a Jew." Flashback: At the Olympic games of 1936 in Berlin. Gretel Bergmann - as she still calls herself then - is poised to represent the German high jump team, even though she is already ostracised as a Jew in her home country. There is fear that the United States will boycott the games and not send an own team if Germany fails to nominate prospective Jewish athletes. Yet only one day after the American athletes leave the harbour of New York for Europe, the German Imperial Commission for Physical Exercise (Deutscher Reichsbund für Leibesübungen) informs Gretel Bergmann that she is not admitted to participate at the games due to insufficient achievements. This comes as a shock to the young and ambitious woman - all the more, as she had set the new German record just a few weeks earlier. "I had the ability to compete, with a real chance to win a medal in the Olympic Games." In the spring of 1937 she finally emigrates to the United States. And in the same year she becomes the new American record holder for both high jump and shotput. Today, at over a hundred years and with silver-grey hair, Margaret Lambert looks back at her life with joy – even in spite of that stolen Olympic medal



RALPH KLEIN



RALPH KLEIN 1931-2008



Es ist kein Spiel wie jedes andere bei der Basketball-Europameisterschaft 1985, als Israel Gastgeber Deutschland mit 94:88 bezwingt. Denn mit Ralph Klein steht an der Seitenlinie als Trainer für Deutschland ein gebürtiger Berliner, Holocaust-Überlebender und israelischer Staatsbürger, Als "Vater des israelischen Basketballs" erinnert man sich heute in Jerusalem und Tel Aviv an Klein. Sein größter sportlicher Erfolg als Vereinstrainer ist 1977 der Triumph im Europapokal mit Maccabi Tel Aviv – für den noch jungen Staat Israel ein bedeutender Meilenstein. Zwei Jahre später gewinnt Klein dann mit der israelischen Baskethall-Nationalmannschaft die Silhermedaille hei der EM in Italien - bis heute der größte Erfolg des Teams. Der Ruf als Trainer in die alte Heimat Deutschland kommt in Israel 1983 für viele überraschend, manche reagieren mit offener Ablehnung, als er nach einer Station beim BSC Saturn Köln deutscher Nationaltrainer wird. Doch Klein sieht die Dinge anders: Dass er in Deutschland gebraucht wird, ist für ihn auch ein persönlicher Sieg über die Nazis. Spiele gegen Israel will er dennoch zunächst nicht coachen, bis zu eben jenem Spiel 1985, von dem Zeitzeugen berichten, Klein habe hoffnungslos überfordert mit der Situation gewirkt. Doch trotz der Niederlage gegen Israel übersteht Deutschland die Vorrunde und erreicht am Ende den fünften Platz, die bis dato beste Platzierung. Nun ist Klein ein sportlicher Held in zwei Ländern, seiner alten und seiner neuen Heimat

It is no match like any other at the 1985 European Basketball Championship, when Israel beats the German team at home with 94:88. Standing at the edge of the field is Ralph Klein; born in Berlin. survivor of the Holocaust, Israeli citizen, In Jerusalem and Tel Aviv. Klein is remembered today as "the father of Israeli basketball". His greatest sporting achievement as team trainer is winning the European Cup Basketball Championship with Maccabi Tel Aviv in 1977 - a landmark for the still voung state. Two years on, Klein wins the silver medal with the Israeli national team at the European championship in Italy - to date the team's greatest success. It comes as a surprise to many in Israel when he is asked in 1983 to coach in his former home country Germany. Some even react with open repudiation when, following a spell as trainer for BSC Saturn Cologne, he becomes German national coach. But Klein sees things differently: to him, being needed in Germany is also a personal victory over the Nazis. Nonetheless, he initially does not want to coach matches against Israel - up until the match of 1985, of which observers later say that Klein was hopelessly overwhelmed by the situation. Despite loosing to Israel. Germany comes through the preliminaries and ultimately reaches fifth place, its hitherto best position. Klein is now a sports hero in two countries - in his old and in his new home.



SARAH POEWE



SARAH POEWE *198



Athen im März 2000 - Kurzbahnweltmeisterschaften. Sarah Poewe schwimmt über 50 m und 100 m. Brust zum Sieg. Es sind ihre ersten Goldmedaillen auf internationaler Bühne. Wenige Monate später nimmt die 17-Jährige aus Kapstadt an den Olympischen Spielen in Sydney teil - und verpasst nur knapp das Podest. In ihrer südafrikanischen Heimat aber fehlt der aufstrehenden Schwimmerin die Konkurrenz und die finanzielle Unterstützung. Daher entscheidet sie sich, künftig für das Heimatland ihres Vaters an den Start zu gehen und wechselt zum Deutschen Schwimm-Verband. Schnell gehört sie zur Spitze der deutschen Schwimmerinnen und gewinnt in den folgenden zehn Jahren 17 deutsche Meistertitel. Ihren größten internationalen Erfolg feiert sie bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen, als sie mit der 4 x 100 m-Lagenstaffel dank neuem Europarekord die Bronzemedaille holt. Sarah Poewe ist damit die erste jüdische Athletin, die nach der Silbermedaille von Helene Mayer 1936 olympisches Edelmetall für Deutschland holt Das war mir eine große Ehre", sagt Poewe, auch wenn ihre Religion Privatsache sei und mit ihren sportlichen Leistungen nichts zu tun habe. Zum Abschluss ihrer Karriere gelingt ihr noch einmal ein überraschender Erfolg: Sie erschwimmt bei den Europameisterschaften 2012 noch einmal Gold über 100 m Brust. Heute arbeitet die viermalige Olympionikin als Personal Swim Coach und ist Schwimmpatin der European Maccabi Games 2015 - an denen sie mangels Zeit nie als Aktive hat teilnehmen können.

Athens, March 2000 - Short-Track World Championship. Sarah Poewe wins in both 50 m and 100 m breaststroke. Her first gold medals on the international level. A few months later, the 17 year old from Cape Town takes part in the Sydney Olympics - and just barely misses the medal ranks. In her native South Africa, the aspiring young swimmer lacks competition and financial support. That is why she decides to start for her father's home country and switches over to the German Swimming Federation. She quickly advances to the top ranks of German swimmers and, in the course of the next ten years, wins 17 German championship titles. She can celebrate her greatest international success at the 2004 Athens Olympics, when she wins the bronze medal in the 4 x 100 m medley relay, simultaneously setting a new European record. This makes Sarah Poewe the first Jewish athlete to win an Olympic medal for Germany since Helene Mayer, who won silver in 1936. "That was a great honour to me", Poewe says, even if religion is a private matter and has nothing to do with her achievements in sports. Toward the end of her career, she is able to achieve one more success; at the 2012 European championships, she takes the gold medal once more over 100 m breaststroke. Today, the fourtimes Olympic medallist works as a personal swim coach and is a swim mentor for the European Maccabi Games 2015 - which, due to lack of time, she never had the opportunity to take part in